

Eine Tüftlerin war sie schon immer

Baumaschinenmechanikerin Jasmin Messmer will an den SwissSkills Championships im bernischen Aarberg zeigen, dass sie eine Meisterin ihres Fachs ist. Neue Erfahrungen sind für die Grabserin dabei mindestens so wichtig wie die Rangierung.

Cornel Nänni

Grabs/Sevelen Tagtäglich ist Jasmin Messmer zwischen Baggern, Walzen und anderen Baugeräten auf Störungssuche. Das Können, welches sie hier bei der Rhein Technik AG in Sevelen anwendet, will Messmer Ende September auch an den SwissSkills Championships der Baumaschinen-, Landmaschinen und Kleingerätemechaniker zeigen, für die sie sich durch Erreichen der Note 5.2 an den Abschlussprüfungen qualifiziert hat.

Faszination Baumaschinen führte sie in Männerwelt

Im SwissSkills-Teilnehmerfeld ist Messmer eine von nur zwei Frauen. Sich in einem von Männern geprägten Umfeld zu beweisen, ist für sie aber nichts Neues. In der Seveler Werkstatt ist sie die einzige Frau und auch mit Blick auf die gesamte Branche stellt man fest, dass Mechanikerinnen gegenüber ihren Arbeitskollegen stark untervertreten sind. Das Arbeiten in der Männerdomäne stellt für Jasmin Messmer aber kein Problem dar. «Ich habe bis jetzt nur gute Erfahrungen gemacht», meint sie.



Routinearbeit und zugleich Training: Jasmin Messmer auf Störungssuche.

Bilder: Cornel Nänni

Der Wunsch, Baumaschinenmechanikerin zu werden, kam bei der Grabserin erst in der Oberstufe auf. «Früher hatte ich andere Berufe im Kopf», erzählt sie. «Allerdings habe ich schon als kleines Mädchen viel Zeit in der Werkstatt meines Vaters ver-

bracht.» Während einer Schnupperlehre haben die Maschinen und ihre Funktionsweisen Messmer dann so sehr fasziniert, dass sie sich für diesen Beruf entschieden hat.

Mittlerweile arbeitet die 22-Jährige seit mehr als einem

Jahr als ausgebildete Baumaschinenmechanikerin. Trotz der gewonnenen Routine wird der Wettkampf in Aarberg jedoch eine aussergewöhnliche Herausforderung darstellen. Die Aufgaben an den SwissSkills Championships gleichen denen

der Lehrabschlussprüfung, sind aber «ein bisschen schwieriger und man hat weniger Zeit», so Messmer.

Welche Probleme es zu lösen gibt, wird erst bei Wettkampfbeginn bekannt gegeben. Die Teilnehmenden wissen also nicht, auf was sie sich vorbereiten müssen. Dennoch will Messmer bereit sein, wenn es ernst gilt. «Neben vermehrten Störungssuchen in der Werkstatt werde ich die Schulunterlagen repetieren, um die Grundmaterie präsent zu haben», sagt sie.

Preise winken für schnelles und genaues Vorgehen

An sechs verschiedenen Posten werden die Mechanikerinnen und Mechaniker ihre Fähigkeiten in den Bereichen Hydraulik, Elektrik und Mechanik unter Beweis stellen. Dies stets unter gewissem Zeitdruck. «Der Schnellste ist aber nicht unbedingt der Beste», erklärt Messmer. Es gehe auch darum, wie sauber man arbeitet, wie man das Werkzeug behandelt und wie man bei der Problemlösung vorgeht. «Den Fehler zu finden, ist sicher von Vorteil», meint sie weiter, «wer die Störung nicht ausfindig macht, wird aber nicht zwingend schlecht bewertet.»

Egal, nach welchen Kriterien die Leistungen an den SwissSkills letztlich verglichen werden: sich anzustrengen lohnt sich auf jeden Fall. Auf die drei Bestplatzierten wartet ein Preisgeld, das für allfällige Weiterbildungen zur Verfügung steht. Messmer hätte dafür bereits eine passende Verwendung. So kann sie sich gut vorstellen, eine Weiterbildung zur Diagnostiktechnikerin Baumaschinen mit eid. Fachausweis zu absolvieren.

Sollte es nicht auf das Podium reichen, geht für die Grabserin aber keine Welt unter. «Ich will möglichst viele Erfahrungen sammeln, neue Leute kennen lernen und mein Bestes geben», definiert sie ihr Ziel.



Jasmin Messmer aus Grabs darf an die SwissSkills.



Eine Zwischenstation der Reise war die Ebenalp, wo der Sportclub musikalische Unterhaltung genoss.

Bild: PD

Jubiläumsreise des Sportclubs Forstegg

Salez/Wasserauen Der Sportclub trat vergangenes Wochenende eine würdige Jubiläumsreise nach Wasserauen an. Die Planung von Ehrenmitglied Franz Hardegger wurde 1:1 umgesetzt und zusätzlich von Zufallsglücksmomenten bereichert. Zu diesen Momenten gehörten neben dem perfekten Wetter, tollen Temperaturen, wenig Wandern in die gleiche Richtung auch festliche Umräumungen wie Alphornbläser, Jodler und

zwei Musikgruppen auf der Ebenalp.

Diese beiden Gruppen wetteiferten zur Abendunterhaltung mit den Sportclubmitgliedern im Stimmungmachen, Singen, Tanzen, Fünflieberschwingen und anderem. Nach einem kurzen Zwischenhalt und Besuch des Städtli Appenzell kamen die Mitglieder schliesslich am Sonntag um 18 Uhr wieder glücklich zu Hause an. Während bei vielen Anlässen in der Regel

das eine oder andere auch mal nicht ganz so klappt, verlief das ganze Wochenende einfach ausgezeichnet.

Da nicht alle Mitglieder der Reisegruppe den körperlichen Anforderungen der teils mit Stahlseilen gesicherten steilen Wanderwege gewachsen waren, bestand die Möglichkeit, die Seilbahn in die eine oder auch in beide Richtungen zu benutzen. Auch so bot die Reise mit dem offenen Panoramawagen der

Zahnradbahn von Gais nach Altstätten und die Bus-, Bahn- und Seilbahnfahrt zuvor und danach den Reisenden eine tolle Beförderung am interessanten und unterhaltsamen Wochenende.

Obwohl es am Seealpsee, wo die Gruppe am Sonntag Mittagessenspause aus dem Rucksack einlegte, nicht an Touristen mangelte und einige davon eine kurze Runde im See badeten, lockte dieser die wackeren Männer nicht ins kühle Wasser. (pd)

Wer folgt auf Fredy Fässler?

Die SP St. Gallen hat drei Interessenten für das Regierungsamt in den eigenen Reihen.

Buchs/St. Gallen In einem parteiinternen Vorwahlkampf stellen sich Kantonsrätin Bettina Surber, St. Gallen, sowie die Kantonsräte Guido Etterlin, Rorschach, und Dario Sulzer, Wil, den Fragen der Parteibasis in den Regionen, um sich für den Parteitag vom 25. Oktober den Delegierten zu empfehlen. In Buchs wurde der Anlass von Kantonsrat und Nationalratskandidat Josef Gähwiler moderiert. In einer Vorstellungsrunde lernte das Publikum die Kandidierenden kennen, und im Verlauf der Podiumsdiskussion nahmen Guido Etterlin, Dario Sulzer und Bettina Surber zu Themen Stellung, die sowohl die Bevölkerung als auch den Kanton bewegen.

Kandidierende gaben Einblick in ihr Dossier

Ob Kaufkraft, Mieten, Gesundheits- und Sozialpolitik, Klimawandel, Umweltschutz und Versorgungssicherheit oder Finanzpolitik und Schulwesen: Die Kandidierenden konnten fun-

diert Auskunft geben und ihre sozialdemokratischen Positionen darlegen.

Seit 2013 ist Dario Sulzer Stadtrat in Wil und in dieser Funktion zuständig für das Departement Gesellschaft und Sicherheit. Schon ein Jahr länger sitzt er im Kantonsrat. Bettina Surber arbeitet als selbstständige Rechtsanwältin. Nach sechs Jahren im Kantonsrat wurde sie 2018 zur Fraktionspräsidentin gewählt und war lange in der Finanzkommission. Aktuell ist sie Mitglied der Rechtspflegekommission. Guido Etterlin, langjähriger Stadtrat und Schulratspräsident in Rorschach, sitzt in der Finanzkommission des Kantonsrats, wo er seit 2020 die SP vertritt und sich für die Bildungspolitik engagiert.

Die drei Kandidierenden bringen insgesamt 57 Jahre politische Erfahrung mit. Die Delegierten der SP haben am Nominationsparteitag am 25. Oktober die Qual der Wahl, wen sie ins Rennen um den Regierungsratsitz schicken möchten. (pd)



Von links: Guido Etterlin, Bettina Surber, Josef Gähwiler und Dario Sulzer am Podium im Forum in Buchs.

Bild: PD